

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Anzeigen-Preis: Die Anzeigenpreise sind über deren Raum mit 10 Pfg. auf der ersten Seite mit 125 Pfg. bestimmt. Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr mittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Preis durch einen Umstand nicht erfüllt wird, ist ausgeschlossen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abonnement-Preis: Monatlich 2,25 Mark, halbjährlich 12,50 Mark, jährlich 24,00 Mark. Die Kosten für den Transport des Blattes sind in dem Preis enthalten. Der Empfänger hat die Kosten für die Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung auf Rechnung d. Verlagsvertrages.

Verlags-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 101

Freitag, den 3. September 1920

19. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Verteilung verbilligter Lebensmittel.

Es gelangen zur Verteilung an:  
a) die Inhaber von Vorkausweisen auf Altersrente, Invalidenrente, Witwenrente, Krankenrente, Unfallrente, Kriegshinterbliebenenrente, Militärrente,  
b) die Inhaber von Erwerbslosen-Kontrollkarten,  
c) die Haushalte, die Milchgutscheine beziehen (nicht Krankenmilch).  
1 Pfund weiße Bohnen zum Preise von 1 Mk.  
Die Bezugsberechtigten haben die Bestellung der Ware bis 4. September 1920

der Vorlegung der entsprechenden Ausweise im Gemeindeamt (Weidemann) zu bewirken.  
Ottendorf-Okrilla, am 1. September 1920.  
Der Gemeindevorstand.

### Kartoffelernte.

Es mehren sich ständig die Klagen, daß unreife Herbstkartoffeln infolge vorzeitiger Ausrodung auf den Markt gelangen. Nach der Verordnung über die Kartoffelernte vom 18. Juli 1918 sind die Kartoffelerzeuger verpflichtet, die Kartoffeln sachgemäß zu ernten. Ein Verstoß gegen die Vorschrift, die Kartoffeln sachgemäß zu ernten, vor, wenn Kartoffeln unreif der Erde entnommen werden.  
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den Vorschriften in § 11 der oben angeführten Verordnung zuwiderhandelt.  
Ottendorf-Okrilla, am 1. September 1920.  
Der Gemeindevorstand.

### Neuestes vom Tage.

Die „Morning Post“ meldet: Die Lage in Ostgalizien ist für die Polen überraschend ernst gestaltet. Die Armee hat einen Janggenangriff gegen Lemberg angefangen, der von Erfolg begleitet ist. Lemberg scheint verloren. Die Besatzung der Stadt dürfte nur mehr eine Frage von Tagen sein. Der „Daily Herald“ veröffentlicht einen Funkbericht nach dem die Rote Armee Lemberg von allen Seiten eingeschlossen hat. Die polnischen Truppen in der Stadt verteidigen, haben mehrere verzweifelte Ausbrüche gemacht, wu den aber mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Der Angriff auf die Festung Przemysl hat begonnen. Die russische Artillerie bombardiert seit Montag die Festung. Nach einer Warschauer Meldung der „Daily Mail“ gibt der polnische Generalstab in einem Bericht die Verschlimmerung der militärischen Lage in Ostgalizien an. Alle Maßnahmen, den Vormarsch der Russen zu verhindern, seien getroffen. Vier polnische Armeekorps von Lódz und Krakau aus befehligen nach Galizien geschickt. Außerdem haben die Armeekommandos von Lublitz Truppen nach Galizien abgeben.  
Die Nachricht aus russischer Quelle über einen großen Sieg in der Kuban-Gebiet scheint sich zu bestätigen. Trotz, daß bei der russischen Armee im Kuban-Gebiet befindet, hat die russische Armee einen sehr bedeutenden Sieg errungen, wogu wir nicht nur die Kantakuzow-Regimente befehligen müssen, sondern auch die 13. und 14. Kavallerie-Regimente sowie das ganze Sowjetrußland.  
Aus Reidenburg wird gemeldet: Polnische Truppen sind nach Janow abgedrückt, um in Mawa und Krainitz zu werden. In der Nähe von Krainitz soll die polnische Armee bereits wieder in schweren Kämpfen mit den Russen verwickelt sein. Gerüchweise verlautet, daß die polnischen Beamten aus dem Soldanow-Gebiet ausgewiesen werden sollen. In Bialittin ist polnisches Militär eingezogen. An der Grenze herrscht Ruhe.

### Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. September 1920.

Verteilung von Marmelade und Milchfah-Speise.  
Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 ist in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt ein Abschnitt der Stadt Radeberg Abschnitt 56 der weissen Marmeladekarte mit 1/2 Pfund Marmelade, und Abschnitt

56 der rosaen Brotausstrichkarte mit 1/2 Pfund Marmelade und Abschnitt 57 der weissen und rosaen Brotausstrichkarte mit je 50 gr Milchfah-Speise beliefert. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher bis zum 4. September 1920 in einem Kleinhandelsgehalt zu erfolgen.

— Fleischverteilung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 30. August bis 5. Sept. 1920 erhalten auf die Reichsfleischkarte Reihe „C“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1—10 150 Gramm Rindergeschnittfleisch für 2,77 Mark, 50 Gramm Fleischwurst für 1,36 Mk und 70 Gramm amerik. Schweinefleisch für 1,77 Mark. Personen bis zu 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1—5 75 Gramm Rindergeschnittfleisch für 1,39 Mark, 25 Gramm Fleischwurst für 0,88 Mark und 35 Gramm amerik. Schweinefleisch für 0,88 Mark. Abschnitt 1 der Lungentrankearte wird in dieser Woche mit 250 Gramm amerikanischem Schweinefleisch für 5,90 Mark, 250 Gramm Butter für 8,50 Mark oder 250 Gramm Schweinefett für 7,25 Mk. oder 250 Gramm Margarine für 5,25 Mark beliefert.

— Vereint im Kreise ihrer Familie und beglückwünscht von Freunden und Bekannten beging am gestrigen Tage Herr Zigarrenmacher Max Händler nebst Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

— Die Sächsische Staatskanzlei teilt uns mit: Mit dem 1. September kommt die Bezeichnung „Amtsblatt“ für die mit der Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen betrauten Blätter in Wegfall. Es geschieht dies in Ausführung eines am 6. Juli von der Volkshammer gefassten Beschlusses. Die für Zeitungen bisher auch in Sachen übliche Bezeichnung „Amtsblatt“ war geeignet, die Bevölkerung über die zwischen diesen Zeitungen und den Behörden bestehenden Beziehungen zu täuschen. Das Wort „Amtsblatt“ schien sich in seiner Bedeutung auf den Charakter des ganzen Blattes zu erstrecken, so, als wenn der gesamte Inhalt des Amtsblattes, also auch sein redaktioneller Teil, ein besonderes, gleichsam behördliches Ansehen für sich beanspruchen dürfte. Dies soll durch die Beseitigung des Namens „Amtsblatt“ künftig vermieden werden.

— Postwertzeichen zu 2, 2 1/2, 3 und 7 1/2 Pfg., die sich noch in den Händen des Publikums befinden, können nach wie vor bis zu ihrem Aufbrauch zum Ergänzen der Freigebühr von Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zu 7 1/2 Pfg. benutzt werden. Die Frist, bis zu der hierfür nicht benutzte Marken dieser Art an den Postämtern gegen andere Wertzeichen — ohne Erlegung einer besonderen Gebühr — umgetauscht werden dürfen, wird bis zum 15. September verlängert. Nach dem 15. September verlieren die genannten Marken ihre Gültigkeit, soweit sie nicht noch als Zuschlaggebühr bei Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zu 7 1/2 Pfg. verwendet werden.

— Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920. Der Reichsanzeiger vom 30. August enthält die Ausführungsbestimmungen der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920, betreffend die Veräusserung von Hafer und Gerste. Die Verordnung ist ab 26. August d. J. in Kraft getreten. Nach dieser Verordnung dürfen die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe ihren selbstgebauteu Hafer und ihre selbstgebaute Gerste an das in ihren Betrieben gehaltene Vieh verfüttern.

— Notstandsausträge für die sächsische Textilindustrie. Wie die Dresdener Volkszeitung erzählt, hat die sächsische Regierung Maßnahmen in Aussicht gestellt, um die Industrie in der sich die Industrie infolge der allgemeinen Absatzminderung befindet, zu mildern. Wenn irgend möglich, sollen Notstandsausträge für die sächsische Industrie vergeben werden. Zu diesem Zwecke hat die sächsische Regierung sich mit den maßgebenden Fachverbänden der Textilindustrie in Verbindung gesetzt. Die Handelskammer Plauen hat das sächsische Ministerium ersucht, dahin zu wirken, daß die Beschaffungsstellen des Reiches und der Länder die Aufträge zur Deckung des Bedarfs an Stoffen für Post- und Eisenbahnbedarfe sowie für das Militär sofort, und zwar nicht nur für das laufende Jahr, sondern darüber hinaus auch für das Jahr 1921 zur Vergebung gebracht werden. Die sächsische Regierung hat dem Ersuchen entsprochen und die maßgebenden Stellen haben zugesagt, dem genannten Antrag nach Möglichkeit nachzukommen. Da es sich um sehr erhebliche Mengen von Stoffen, Wirkwaren und Leinen handelt, dürften diese Notstandsarbeiten wesentlich zur Hebung der Fabrikations-tätigkeit in der sächsischen Textilindustrie und damit gleichzeitig zur Behebung der Arbeitslosigkeit beitragen.

— Die parteipolitische Zugehörigkeit der Betriebsratsmitglieder. Das sächsische Ministerium des Innern hat unter Zuhilfenahme der Arbeitgeber eine Umfrage über die kraft Gesetzes gewählten Betriebsräte veranstaltet, die u. a. auch eine Feststellung der Parteizugehörigkeit der einzelnen Betriebsratsmitglieder bezweckt. Hiergegen wendet sich mit aller Entschiedenheit der Landesverband Sachsen vom deutschen Gewerkschaftsbund in einigen Eingaben.

— Ein Heldeuhai der Deutschen Turnerschaft. Die Deutsche Turnerschaft beabsichtigt, ihren im Weltkrieg gesallenen Mitgliedern ein Ehrenmal zu errichten. Sie glaubt, den Zeitverhältnissen am besten Rechnung zu tragen, wenn sie von kostspieligen Denkmälern aus Erz usw. Abstand nimmt. Auch die Errichtung eines Turmes will die Deutsche Turnerschaft aus ihren Plänen ausschließen. Türme ragen als Ehrung und Gedächtnismal für Bismarck allwärts in deutschen Landen. Ihre wichtigsten Formen sind auch des Baumeisters des Deutschen Reiches würdig, stellen aber in ihrer Nachahmung nicht eine Ehrung für die Gefallenen dar. Die Deutsche Turnerschaft schlägt daher vor, in der Turnersstadt Freyburg a. d. U., der Wallfahrts- und Beibestätte der Deutschen Turnerschaft, in der Nähe der Jahn-Turnhalle und des Jahn-Museums, einen Lindenhai als Ehrenhai und Ehrenmal für ihre Gefallenen anzulegen, der, von der Stadt Freyburg in Pflege genommen, eine würdige Ehrenstätte für die vielen Tausende sein würde, die ihre Treue zu dem Vaterlande mit dem Tode bezelgelt haben. Hoffentlich finden die Anregungen, die in dieser Beziehung der Vorsitzende und der Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft gegeben haben, in allen Kreisen begeisterten Widerhall, so daß bald der Heldeuhai der Deutschen Turnerschaft in Freyburg entstehen kann.

Reifen. Schwere Havarie erlitt hier ein talwärts kommender Oßfahn eines Schiffseigners aus Mariaschein in Böhmen. Der Kahn rannte mit großer Wucht mit der Spitze gegen den mittleren Pfeiler der alten Brücke, schwamm aber schließlich durch die Brücke hindurch. Dem schweren Anprall scheint aber die leichte Bauart des Kahnes nicht gewachsen gewesen zu sein, denn die Schiffsbefugung bemerkte alsbald starkes Eindringen des Wassers in das Schiffinnere. Das Eindringen des Wassers war aber so stark, daß die Befugung auf die Rettung des Kahnes und seiner Ladung bedacht sein mußte. Der Kahn wurde deshalb an der Klorre an Land gesteuert, wo er bis an das Oberdeck im Wasser versank. Die Mannschaft konnte nur ihre Sachen bergen.

Leipzig. Gegen das Frühjahr ist der Ausländerbesuch zur Herbstmesse sehr zurückgeblieben. Der geschäftliche Verkehr hat nicht sehr stark eingesetzt, Käufer und Verkäufer stehen sich abwartend gegenüber und erwarten eine Klärung der Preislage. Tatsächlich sind bis jetzt mehrfach Preisnachlässe bis zu 40% festgestellt worden, ohne daß sich daraus Schlüsse über die weitere Preisbewegung schließen lassen.

Chemnitz. Unter überaus starker Beteiligung wurde am Montag in Verbindung mit dem 15. Sächsischen Bundesfest die Hauptversammlung des Sächsischen Reglerbundes hier abgehalten. Bundespräsident Schneider (Dresden) erstattete den von reicher Arbeit zeugenden Rechenschaftsbericht, aus dem hervorzuheden ist, daß die Mitgliederzahl, die bei Kriegsbeginn 8000 betrug, jetzt auf 10500 angewachsen ist. Neu gegründet wurden Reglerverbände in Wilkau, Annaberg und Thalheim. Auch der Kassenbericht wies ein erfreuliches Bild auf. Bei den Vorstandswahlen wurde der Gesamtvorstand durch Juras wiedergewählt. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Sächsischen Bundes wurde Dresden als Tagungsort für das Bundesfest 1921 gewählt.

Schneeberg. Als die Waldarbeiter Mehnert und Bronharot aus Buthardtsgrün und der Geschäftsführer Schwoger aus Albertau in einer Sandgrube am Steinberge vor dem Reuen Schütz suchen wollten, löste sich plötzlich eine 2 1/2 Meter hohe Wand und verschüttete die drei. Die beiden erstgenannten waren sofort tot, während Schwoger schwerverletzt aufgefunden wurde, nach kurzer Zeit aber ebenfalls starb.

Plauen. In einer von der katholischen Schulorganisation für Montag abend einberufenen starkbesuchten Protestversammlung der katholischen Erziehungsberechtigten wurde einstimmig der Schulstreik ab Dienstag beschlossen, d. h. die katholischen Erziehungsberechtigten Plauens schiden ihre Kinder solange nicht zur Schule, bis sie von der katholischen Schulorganisation die Mittelung erhalten, daß die katholischen Schulen Plauens gesichert sind.